

Das Fenster zum Balkon: Sexaffäre eines Senators

Im Ohnsorg-Theater entzückt die Farce "Allens ut de Reeg" von Ray Cooney

Hamburger Abendblatt vom 19.11.2013, verfasst von Lischen Müller

„Hamburg. Gutes Timing ist in dieser typisch englischen Farce mehr als die halbe Theatermiete. Und das Timing des Ohnsorg-Ensembles in der Regie von Anatol Preissler ist wie das Tempo beim Ray-Cooney-Stück "Allens ut de Reeg" ("Außer Kontrolle") ausgezeichnet. Schon deshalb zünden die sprachlichen und nonverbalen Scherze in der Komödie um einen Senator (Manfred Bettinger) beim Versuch eines Seitensprungs mit der Sekretärin des Oppositionsführers (Tanja Bahmani) in einem leicht heruntergekommenen 4-Sterne-Hotel erstklassig (Bühne: Katrin Reimers). Dabei ist das Lachpulver, das hier verschossen wird, über weite Zündstrecken knochentrocken.

Motor der turbulenten Handlung ist der Körper eines Privatdetektivs (Jens Peter Brose), der tot unter einem Schiebefenster zum Balkon liegt, offenbar erschlagen. Die Fenster-Guillotine fällt in schöner Unregelmäßigkeit laut aufs Fensterbrett – es sei denn, ein menschlicher Körper bremst den Fall und dämpft den Knall – und rhythmisiert so die gesamte Aufführung. Die Spannung steigt, wenn jemand hinausklettert oder hereinblickt und sich der ganze Saal fragt, ob er es unbeschadet schafft. Der gefundene Körper, der für die Zeitung ein gefundenes Fressen wäre, muss verschwinden. Er erweist sich dabei nicht nur als schwerfällig, sondern als widerspenstig. Brose spielt die Leiche mit Reflexen genauso prächtig wie später den mit Erinnerungslücken kämpfenden Privatdetektiv. Eine weitere treibende Kraft der Gästenot und mit ihr der Handlung ist der fabelhafte Detlef Heydorn als Hotelmanager.

Im Zentrum aller Verwicklungen um politische und sexuelle Affären, Leichen im Schrank und auf der Fensterbank, leidet der zunächst arglose, jedoch mit den Problemen über sich hinauswachsende Schorsch Söoge, Sekretär des Senators, herausragend und glanzvoll gespielt von Erkki Hopf. Auf Augenhöhe mit Hopf verkörpert Erzkomödiant Horst Arenthold den Zimmerkellner, der sich stets mit einem fröhlichen "Room Service" ankündigt und aus jedem Unglück seiner Gäste Kapital schlägt, wobei er für Dienstleistungen und sein Schweigen die Hand aufhält. Der Senator versucht vergeblich, alle Probleme und den Leichnam auf seinen Sekretär abzuwälzen, wobei Bettinger sich in seiner Verzweiflungsdarstellungsleistung durchaus steigern dürfte.

Die untreue Sekretärin wird derweil von ihrem tumben Mann Ronnie (Nils Owe Krack) verfolgt, der erst den Senator, später Schorsch als Nebenbuhler verdächtigt und sich nur allzu leicht aufs Glatteis führen lässt. Der Senator wird im Hotel von seiner Ehefrau (Sandra Keck) überrascht, Schorsch von der Pflegerin seiner Mutter, Schwester Geesche (Birte Kretschmer), um deren Hand er nach einer wunderbaren Volte anhält, auf die eine weitere Überraschung folgt. Alles gut, Ende gut.“